

## Auszüge aus den Praktikumsberichten einiger Schülerinnen und Schüler

### **Beispielauszug 1: Abschlussreflexion Mediathek „Albert Camus“ (2015 / Katja)**

Meine Praktikumszeit in der Mediathek „Albert Camus“ in Antibes war sehr interessant und ich habe nicht nur im praktischen Teil viele Erfahrungen gesammelt sondern auch meine sprachlichen Kenntnisse erweitert. Von Anfang an war ich herzlich willkommen. Die Mitarbeiter waren alle sehr offen und nett zu mir und standen immer für Fragen zur Verfügung. Sie haben sich immer Zeit für mich genommen, um mir die Abteilungen und die dortigen Tätigkeiten zu erklären. Auch wenn das Sprechen anfangs etwas holprig anlief, so habe ich mich von Tag zu Tag verbessert und am Ende war eine deutliche Verbesserung erkennbar.

Meine Erwartungen an das Praktikum haben sich alle erfüllt. Vor allem mit der Entwicklung meiner Sprachkenntnisse bin ich sehr zufrieden. Ich hatte zwar anfangs etwas weniger zu tun, doch nach und nach hat das Personal mir immer mehr zugetraut und ich durfte immer mehr Tätigkeiten ausführen.

Die Arbeit am Empfang war für mich sehr interessant, da ich durch diesen Bereich sehr viel in Kundenkontakt kam. So habe ich oft Dokumente eingescannt und diese jeweils für die Abteilungen vorbereitet, Reservierungen aufgenommen oder Reservierungen rausgegeben, ab und zu einen Transfer vorbereitet oder die Wagen mit Dokumenten zu den Abteilungen geschickt. Am interessantesten waren für mich jedoch die vielen Veranstaltungen, die in der Mediathek stattgefunden haben und bei denen ich immer zuschauen durfte. So kam ich mit Alt und Jung in Kontakt und konnte meine Sprachkenntnisse immer wieder unter Beweis stellen.

Ich kann ein Praktikum in Antibes nur weiterempfehlen, da die Mediathek an sich sehr facettenreich ist und Kundenkontakt garantiert ist, sodass der Praktikant sprachliche Fortschritte erzielt. Die vielen verschiedenen Veranstaltungen sind sehr interessant und es gibt jeden Tag etwas Neues zu lernen. Es herrschte ein angenehmes Arbeitsklima und ein sehr freundlicher Umgangston zwischen den Kollegen.

Alles in allem war mein Aufenthalt in Antibes ein sehr schönes Erlebnis, das ich nicht missen möchte. Die Mediathek und ihre Mitarbeiter werden mir in Erinnerung bleiben.

### **Beispielauszug 2: Fazit Sprachaufenthalt (2015 / Simone)**

Als Fazit kann ich sagen, dass ich die Zeit in Frankreich wahninnig genossen habe und ich begeistert bin, wie viel man doch in so kurzer Zeit lernen kann, wenn man keine andere Wahl hat als die Sprache einzusetzen. Sowohl mein aktiver als auch passiver Wortschatz haben sich gesteigert. Ich habe außerdem eine Menge über die Kultur gelernt und würde die Zeit keinesfalls missen wollen. Auch zum Lernen hat mich die Zeit motiviert. Ich hoffe möglichst bald wieder zurückkehren zu können.

### Beispielauszug 3: Meine Aufgabenbereiche in der Pâtisserie au Palais de la Friandise (2015 / Melahat)

Im Verkauf kam ich in direkten Kontakt mit der Sprache. Auch wenn ich selbst nicht immer gesprochen habe, hatte ich die Möglichkeit zuzuhören. Wenn Kunden in den Laden kamen, haben sie sich sehr oft mit meinen Kollegen unterhalten. Obwohl sie sehr schnell sprachen, habe ich versucht, sie zu verstehen und zu erkennen, um was es in dem Gespräch ging. Außerdem habe ich immer versucht, mich ins Gespräch einzugliedern. Es kam auch oft vor, dass meine Kollegin so sehr ins Gespräch verwickelt war, dass ich mich um den Verkauf gekümmert habe.

Morgens hatte ich jeden Tag die Aufgabe die fertigen Torten, Macarons, Sandwiches etc. auf einem Seviertablett für den Verkauf vorzubereiten. Die fertigen frischen Croissants, *pains au chocolat*, Brote und *brioche*s kamen in Körbe, die ich dann auch in die Vitrinen stellte. Außerdem musste ich des Öfteren die Tür, die Fensterscheiben und die Vitrinen säubern. Darüber hinaus habe ich verschiedene Produkte als Geschenk eingepackt, wie beispielsweise *macarons* oder Pralinen. Da die Pâtisserie auch Schokoladen verkauft, durfte ich selbst eine Schokoladenkonstellation herstellen, die 240 oder 350 Gramm Schokolade enthalten sollte. Ich wurde auch jedes Mal dazu aufgefordert, die verschiedenen Sorten zu probieren.

Wenn keine Kunden in Sicht waren, habe ich mich mit der Verkäuferin unterhalten. Diese Gespräche fanden meistens auf Französisch statt. Ich traf auch auf deutsche oder englische Kunden, mit denen ich Deutsch oder Englisch sprechen konnte. Hierbei konnte ich beweisen, dass ich neben dem Französischen noch zwei weitere Sprachen beherrsche.



### Beispielauszug 4: Fazit Stade Nautique (2014 / Clara)

Die Konversationen waren für mich persönlich der Teil, der mir am Praktikum am besten gefallen hat. Es hat mir unheimlich viel Spaß gemacht, mich auf Französisch zu unterhalten und die Theorie aus dem jahrelangen Unterricht anzuwenden. Ich habe gemerkt, wie sehr mir die Sprache am Herzen liegt und wie gerne ich sie spreche. Ich finde es sehr schade, dass ich zuhause keine Möglichkeit habe, die Sprache täglich zu sprechen. Ich möchte später beruflich etwas mit Französisch machen und das Praktikum hat mich ermutigt, beruflich für ein paar Monate nach Frankreich gehen zu wollen, um noch mehr Spracherfahrungen zu sammeln. (...) Ich bin sehr dankbar für die vielen neuen Eindrücke und die Erfahrungen, von denen ich sicherlich meinen ganzen Leben profitieren werde. Dieses Praktikum war mit Abstand das beste und

schönste Praktikum, das ich je gemacht habe. (...) Ich war vorher noch nie an der Côte d'Azur gewesen und nach diesem Praktikum möchte ich unbedingt noch einmal hinfahren. Ich finde es toll, dass die Schule dieses Praktikum anbietet.

Mir hat es auch sehr gefallen, so selbstständig zu sein und mich selber um meine Verpflegung zu kümmern. Es war nicht immer einfach, aber das sind ebenfalls sehr wichtige Erfahrungen. Mit meinen Zimmerkameradinnen habe ich mich sehr gut verstanden und es sind neue Freundschaften entstanden. Ich fand es auch sehr schön, dass fast der komplette französisch- Leistungskurs mitgefahren ist und somit auch das Gruppengefühl im Kurs gestärkt wurde. Die Ausflüge am Wochenende waren das Highlight der zwei Wochen und machten es schwer am Montag wieder auf die Arbeit zu gehen, weil man nun noch mehr Lust hatte mehr zu sehen und weitere Städte zu besichtigen.

Die Treffen am Abend waren manchmal etwas störend, weil man danach seinen Zeitplan richten musste, doch im Nachhinein fand ich es gut und hilfreich, dass wir diese Treffen hatten. Es war interessant zu hören, wie es den andern ergeht, welche Aufgaben sie zu erledigen haben und ob es Probleme bei ihnen gab. Auch die Möglichkeit die Lehrkräfte bei einem persönlichen Problem dort ansprechen zu können, fand ich gut.

Das Praktikum ist eine sehr gute Möglichkeit seine Sprachkenntnisse zu verbessern, neue Freundschaften zu schließen und Erfahrungen zu sammeln, von denen man ein Leben lang profitiert. Ich würde auf jeden Fall wieder mitfahren.